

Tümpel für Amphibien, Libellen & Co.

In unserer Landschaft fehlt es überall an Klein- und Kleinstgewässern. Um diesem Missstand entgegenzuwirken, haben wir im Rahmen des Hot-Spot-Projektes ab 2015 eine Vielzahl solcher Gewässer angelegt. In den 6 Jahren der Projektlaufzeit waren es mehr als 50 größere und kleinere Tümpel und Flachwassermulden, die für an das Wasser gebundene Organismen lebenswichtig sind. Was ist aus den Tümpeln geworden und welche Organismen haben sich angesiedelt?

Kartierungen in den Gewässern führen wir nicht durch, obwohl das sicher interessant wäre, aber wir halten Ausschau nach Amphibienlaich und Kaulquappen, lauschen nach Laubfröschen und beobachten, wenn wir Glück haben Limikolen und Libellen.

In Abb. 1 sind die Tümpel in den Unteren Filzen Ost markiert. Nur das Gewässer Nr. 14 der »Libellenweiher« hatte schon bestanden, die andern Gewässer sind neu angelegt.

In Nr. 8, einem 600m² großem Gewässer mit mehreren tieferen Bereichen hatte nach der Erstellung ungewöhnlich viele Grasfrösche abgelaicht. Es waren ca. 100 Laichballen zu sehen. In den letzten 3 Jahren waren es dann jeweils um die 15. In 2 Jahren waren auch Laubfrösche zu hören.

In den anderen Gewässern auf den Karten waren vereinzelt Grasfrösche zu vernehmen und an der Tümpelreihe direkt neben dem Popengässchen Raisting Flur Nr. 1 und 2 sind einmal Waldläuferläufer zu beobachten gewesen.



Abb. 1: Standorte, Geobasisdaten Bayerische Vermessungsverwaltung (FIN View)



Abb. 2: Weiherkette an der Alten Ammer, Geobasisdaten Bayerische Vermessungsverwaltung (FIN View)



Abb. 3: Standorte, Geobasisdaten Bayerische Vermessungsverwaltung (FIN View)



Geobasisdaten Bayerische Vermessungsverwaltung (FIN View)

Nr. 13 ist eine kleine TüPELLandschaft, dort konnte man 2019 viele Laubfrösche rufen hören und 2022 zwei Erdkröten sehen.

Was sich an Kleinstlebewesen tummelt können wir nicht sagen. Für die trockenen Sommer, wie 2018-2022, sind die meisten Tümpel leider nicht tief genug und trocknen aus, und wir haben ein großes Problem mit dem Indischen Springkraut, was sich auf den Rohbodenflächen teilweise erheblich vermehrt hat und mit Mulcher und Freischneider in die Schranken gewiesen werden muss. In den nassen Saigen breiten sich Torfmoose aus.

Abb. 2 zeigt eine Weiherkette an der Alten Ammer, bei der wir die Weiher 2016 entlandten, ergänzt und vergrößern ließen.

Hier sind es vor allem Laufkröten, die wieder einen Lebensraum gefunden haben. Jedes Jahr sind dort zum Teil sehr viele, manchmal auch weniger Tiere zu hören, nur 2018 war nichts zu vernehmen, da war es wohl zu trocken. Grasfroschlaichballen waren vereinzelt zu sehen und auch nur im ersten Jahr.

Auf Abb. 3 sind Saigen, Weiher und Grabenanstau östlich des Bahndamms in den Oberen bzw. Unteren Filzen, Raisting eingezeichnet. Nr. 3 ist ein älterer Tümpel. Das Ganze ist ein Gebiet, wo das Wasser auch für durchziehenden Limikolen interessant ist. So sind etwa eine Zwergschnepfe und eine Bekassine im Frühjahr 2017 beobachtet worden. Grasfrösche gab es zu Anfang noch in dem Graben und in der großen Saige, an die der Graben anschließt. Am Graben rufen in den meisten Jahren auch viele Laubfrösche. 2022 leider nicht. 2016 war es eine kleine Sensation eine Sumpfheidelibelle (*Sympetrum depressiusculum*) mittlerweile RL Bay 1 und die sehr seltene Sibirische Winterlibelle (*Sympecma paedisca*) RL Bay2 festzustellen.

Auf der Westseite der Bahnlinie liegt dieses Gebiet, was in Abb. 4 zu sehen ist. Obwohl wir dort viele Tümpel angelegt haben, gibt es nur wenig über die Besiedelung durch Amphibien zu berichten. In den Tümpeln von Nr. 4 gab es nach der Anlage 8 Grasfroschlaichballen. 2019 viele rufende Laubfrösche, 2020 noch einige, aber die letzten zwei Jahre keine. An den Saigen ist regelmäßig die Bekassine auf



Laubfrosch, Foto: Helene Falk



Gelbbauchunke, Foto: Helene Falk

dem Herbstzug zu beobachten.

Nr. 8. ist ein größerer Weiher, den wir so mit dem Kauf der Fläche übernommen haben. Hier befindet sich ein guter Bestand an Erdkröten. Wohl der einzige im südlichen Ammerseegebiet, in dem immer Erdkröten zu sehen sind.

Nördlich von Pähl gibt es noch zwei Flächen mit angelegten Tümpeln und Saigen, in denen die Gelbbauchunke reproduziert.

Westlich der Neuen Ammer und am sog. Dinkelacker im Bauernmoos, Raisting sind noch zwei Gewässer angelegt bzw. verbessert worden, die jedes Jahr eine laut rufende Laubfroschpopulation beherbergen. An dem Gewässer an der Streuwiese in Stillern konnte 2018 von R. Griebmeyer ein Bruchwasserläufer beobachtet werden. In einem neu angelegten Tümpel auf der Flur Schiffländ nahe



Bruchwasserläufer Foto: Christian Haass

der Rott konnte Markus Layritz den Springfrosch anhand von Laichballen nachweisen. Die meisten Daten zu den Amphibien stammen von R. Grießmeyer. Außerdem hat Markus Layritz immer wieder in den Tümpeln, sofern sie nicht ausgetrocknet sind, Amphibien gefunden. Die dominierende Art sei ziemlich sicher der Teichfrosch. Folgende eher gängige Libellenarten kommen lt. M. Layritz regelmäßig an den Tümpeln vor: gebänderte Prachtlibelle (eher selten), Kleinlibellen wie Federlibelle, Frühe Adonislibelle und Große Pechlibelle, Plattbauch, Gemeine Heidelibelle, die Schwarze Heidelibelle und Blaugrüne Mosaikjungfer (eher selten). Helene Falk